

Nachruf Horst Weishaupt

Am 3. Februar 2025 ist Prof. Dr. Horst Weishaupt im Alter von 77 Jahren in Offenbach verstorben. Horst Weishaupt hat die empirische Bildungsforschung in Deutschland auf bedeutsame Weise mitgeprägt und wirksame Impulse für ihre Weiterentwicklung gesetzt. Insbesondere sein Engagement für die systematische Nutzung amtlicher Daten zur umfassenden Analyse eines chancengerechten Bildungssystems hat viele Wissenschaftler:innen inspiriert und somit neue Wege des Erkenntnisgewinns in unserer Disziplin eröffnet.

Horst Weishaupt war zu Beginn seiner beruflichen Laufbahn kurze Zeit als Lehrer für Musik und Kunsterziehung in Darmstadt tätig. Im Jahr 1968 begann er ein Studium der Pädagogik mit den Nebenfächern Psychologie, Soziologie, Musikwissenschaft und Evangelische Theologie an der Goethe-Universität Frankfurt. Im Anschluss daran folgte eine erste Tätigkeit als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Deutschen Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF). Bereits in dieser Zeit befasste er sich mit lokalen Disparitäten im Bildungszugang, z. B. anhand einer Analyse der sozialen und räumlichen Herkunft von Volkshochschulbesucher:innen in Frankfurt am Main. Schon früh erkannte Horst Weishaupt das Potenzial einer sozioökologischen Bildungsforschung mittels bildungsstatistischer Daten für die Belange der Bildungsplanung und deren Umsetzung in der Bildungspraxis. Nach der deutschen Wiedervereinigung erhielt Horst Weishaupt einen Ruf an die damalige Pädagogische Hochschule Erfurt/Mühlhausen und spätere Universität Erfurt und hatte dort von 1992 bis 2004 eine Professur für Empirische Bildungsforschung inne. In dieser Zeit beschäftigte er sich u. a. mit der wissenschaftlichen Reflexion der durch die Wiedervereinigung angestoßenen Umstrukturierung des Schulsystems in den neuen Bundesländern und konnte z. B. anhand von Simulationsrechnungen der Bildungspolitik datenbasierte Vorschläge für ein auf die demografische Entwicklung reagierendes Schulangebot präsentieren.

Wir haben Horst Weishaupt in dieser Zeit als äußerst zugewandten akademischen Mentor kennengelernt, der unseren wissenschaftlichen und analytischen Blick auf Bildungsungleichheiten und deren Analyse anhand amtlicher Daten stark prägte; dies gepaart mit einem anerkennenden und herzlichen Umgang mit Kolleginnen und Kollegen, Studierenden und Promovierenden. Sein systematisches, offenes und unterstützendes Vorgehen bleibt Vorbild bei der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Neben wertvollen Ratschlägen zu Strategien beim Beschreiten einer akademischen Laufbahn empfahl er seinen Promovend:innen auch bereits zu Beginn der universitären Karrieren den Eintritt in die Sektion Empirische Bildungsforschung der DGfE. In dieser Sektion war Horst Weishaupt sowohl in der Kommission Bildungsorganisation, Bildungsplanung und Bildungsrecht (KBBB) als auch in der Kom-

mission Arbeitsgruppe für Empirische Pädagogische Forschung (AEPF) als aktives Mitglied tätig. Für die KBBB und die Sektion übernahm er zudem zu Beginn der 2000er Jahre die Funktion des Vorsitzenden. Sein Interesse an der datengestützten Abbildung und Begleitung der Entwicklung der Erziehungswissenschaft als universitäres Fach hat Horst Weishaupt durch seine regelmäßige Mitarbeit am Datenreport Erziehungswissenschaft zum Ausdruck gebracht. So wirkte er bereits im Jahr 1991 aktiv am Vorläufer des ersten Datenreports, dem Bericht zur „Bildungsforschung in der Bundesrepublik“ mit, den er gemeinsam mit Brigitte Steinert und Jürgen Baumert herausgab. Nicht zuletzt seinem Engagement ist es zu verdanken, dass der Datenreport Erziehungswissenschaft mittlerweile in einem regelmäßigen Turnus verfasst wird und eine wichtige Quelle für vielfältige Analysen darstellt.

Im Jahr 2004 folgte Horst Weishaupt einem Ruf auf die Professur für Empirische Bildungsforschung an der Universität Wuppertal, wo er als einer der drei Gründungsprofessor:innen maßgeblich zum Aufbau und zur Entwicklung des damaligen „Zentrums für Bildungsforschung und Lehrerbildung“ beitrug. Er leitete das Zentrum – das den Vorläufer für das heutige Institut für Bildungsforschung in der School of Education bildete – in den Jahren von 2005 bis 2008 und trug damit wesentlich zum Aufbau der Empirischen Bildungsforschung in Wuppertal bei. Auch in seiner Wuppertaler Zeit beschäftigte sich Horst Weishaupt mit dem Potenzial amtlicher Statistik für regionale Studien – hier insbesondere deren Beitrag und Relevanz für den Aufbau von Bildungsnetzwerken und regionalen Bildungslandschaften. Damit lieferte er wichtige Impulse für den Aufbau eines regionalen und kommunalen Bildungsmanagements und die großflächige Umsetzung im Rahmen des BMBF-Programms „Lernen vor Ort“.

Im Jahr 2008 wechselte Horst Weishaupt im Rahmen eines Kooperationsvertrages zwischen der Universität Wuppertal und dem DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation zurück an seine alte Wirkungsstätte nach Frankfurt, wo er als Leiter der Abteilung „Steuerung und Finanzierung des Bildungswesens“ und Mitglied des Vorstandes bis zu seiner Pensionierung im Jahr 2013 tätig war. Unter seiner Leitung wurden am DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung grundlegende Konzepte und Indikatoren entwickelt, die Eingang in Vorhaben des kommunalen Bildungsmanagements in Deutschland, in die nationale Bildungsberichterstattung und in die Steuerung schulbezogener Finanzmittel aufgrund von Sozialindizes fanden. Mit dem Schwerpunktthema „Kulturelle Bildung“ im Nationalen Bildungsbericht 2012 knüpfte Horst Weishaupt an seine professionellen Wurzeln als Kunst- und Musiklehrer an einer Grund-, Haupt- und Realschule an. Im Jahr 2016 wurde Horst Weishaupt für sein Engagement und Wirken in der DGfE die Ehrenmitgliedschaft verliehen.

Auch in dem Jahrzehnt nach seiner Pensionierung zeigte Horst Weishaupt eine unermüdliche Schaffenskraft und veröffentlichte weit über 100 Publika-

tionen, die meisten davon als Zeitschriftenaufsätze. In diesen setzte er sich u. a. für eine Abbildung individueller Bildungsverläufe in der Bildungsstatistik, für eine gerechtere Verteilung von Ressourcen im Schulsystem anhand von Sozialindizes oder den gelingenden Umgang mit Sprachvielfalt an Schulen ein. Noch im letzten Jahr verfasste er Vorschläge für eine an Sozialindizes orientierte Verwendung von Mitteln des neuen bundesweiten Startchancen-Programms für Schulen in schwieriger Lage.

Wir verlieren mit Horst Weishaupt einen geschätzten Kollegen, zugewandten akademischen Mentor und unterstützenden Gesprächspartner, der durch seine menschliche Wärme und Empathie an all seinen Wirkungsstätten eine inspirierende Atmosphäre schuf und in vielfältigen Themenfeldern wichtige und nachwirkende Impulse gesetzt hat.

Oliver Böhm-Kasper und Falk Radisch im Namen der Vorstände der Sektion Empirische Bildungsforschung (Kommissionen KBBB und AEPF)